



DER ROTE TURM

Von der Basis für die Basis

**UNSER TIPP:
ERST LESEN!
DANN SAMMELN,
ENTSORGEN
ODER WEITERGEBEN!**

Nummer 45 November 2018

BAD WIMPFEN

SPD

Der Verkehrswahn von Bad Wimpfen

Fakten. Daten. Zahlen. Hintergründe.

Seit Jahrzehnten leiden Bewohner von Bad Wimpfen und Besucher der Stauferstadt unter dem ständig zunehmenden Verkehr. Jeden Tag rollen unzählige Autos durch die Straßen. Es donnern leere oder beladene Laster durch die Straßen. Motorräder schlängeln sich durch den Verkehr. Be- und Entladebetrieb führt zu Stauungen, besonders in der Rappenauer Straße. Noch schlimmer wird's, wenn es auf der A6 zu Staus kommt und der Verkehr auf die Umleitungen ausweicht. Auch unvorhergesehene Ereignisse in den umliegenden Ortschaften führen zum Verkehrszusammenbruch in Bad Wimpfen. Noch immer gut in Erinnerung: Der Kreiselbau in Gundelsheim oder der Hofladenbrand in Offenau. Auch die Eröffnung der Deutschlandzentrale von Lidl mit gut 1.500 Arbeitsplätzen wird dazu beitragen, das Wimpfener Verkehrsaufkommen weiter zu erhöhen. Im Vergleich zu den bis zu 20.000 Autos, die sich Tag für Tag an den neuralgischen Verkehrspunkten Carl-Ulrich-Straße, Neuer Weg, Wallstraße, Schiedstraße, Stein-



Alltag in Bad Wimpfen: Dicht an dicht rollen die Autos durch den Ort. Dass so wenig auf der Gegenfahrbahn los ist, ist tatsächlich eine Ausnahme.

weg, Rappenauer Straße, Erich-Sailer-Straße, Corneliastraße oder Heilbronner Straße (nicht zu vergessen, die Schleichwege) knubbeln, mag das nicht viel sein. Nur verharmlosen sollte niemand dieses Problem.

„Kann es noch schlimmer kommen?“, fragen sich mittlerweile viele Bürgerinnen und Bürger.

So traurig es ist – ja, es kann! Eine Verkehrsprognose des Bundesministeriums für Verkehr geht davon aus, dass bis zum Jahr 2030 der Personenverkehr um bis zu 13 Prozent zunimmt. Die erwartete Zuwachsrate beim Lkw- und Güterverkehr liegt bei 39 Prozent.

Das sind Zahlen und Fakten, die es notwendig machen, schnell Lösungen zu finden. Nicht nur, weil der Begriff „Heilbad“ immer mehr ausgehöhlt wird. Nein, es geht um Konzepte, die langfristig Bestand haben.

Hierfür setzt sich die SPD bereits seit Jahrzehnten ein und kämpft um nachhaltige Verbesserungen. Deshalb hat die SPD-Fraktion am 14. Juli 2018 im Gemeinderat dafür gestimmt, dass vom Planungsbüro Professor

***Die SPD Bad Wimpfen wünscht
allen Bürgerinnen und Bürgern
ein friedliches Weihnachtsfest
und einen erfolgreichen
Start ins Jahr 2019.***

Der Verkehrswahn von Bad Wimpfen

Neues Denken für nachhaltige Lösungen

Fortsetzung von Seite 1

Baldauf eine „städtebauliche Entwicklungsstruktur erarbeitet wird“. Diese soll zeigen, wie eine Anbindung der geplanten Teilumgehung an eine mögliche städtebauliche Erweiterung zwischen der Bonfelder und der Biberacher Straße aussehen könnte. Außerdem sollen die Städteplaner Möglichkeiten erarbeiten, wie eine Verbindung über das zukünftige Gewerbegebiet Landgraben umgesetzt werden kann. Klingt kompliziert, ist aber relativ einfach, wie Cornelia Bär-Stoll, Fraktionsvorsitzende der SPD und seit 30 Jahren im Gemeinderat erklärt: „Uns geht es darum, Zahlen an die Hand zu bekommen, um zu prüfen, ob diese Teilumgehung überhaupt sinnvoll ist. Die Umgehung ist längst noch nicht beschlossen.“

Worum geht es eigentlich bei dieser Teilumgehung?

Hinter der neuen Deutschlandzentrale von Lidl soll außerorts eine Straße gebaut werden, die den Durchgangsverkehr, der von Norden und Westen auf Bad Wimpfen zurollt nicht durch die 30er-Zonen der Kernstadt, sondern großteils um Bad Wimpfen herum leitet. Der geplante Straßenausbau entlang des Erbachs als Verbindung zwischen Hohenstadt und der Straße nach Bad Rappenau liegt auf Eis. Grund: Das umfangreiche Verkehrsgutachten des Planungsbüros BS-Ingenieure ergab, dass dieser Abschnitt der am wenigsten befahrene der Querspange sein wird. Somit setzt man die Priorität lieber auf die Erhaltung des attraktiven Naherholungsgebiets Erbachsee.

Das Problem: Wird diese Querspange nicht gebaut, würde das eine deutliche Erhöhung der Verkehrsfrequenz im Landgraben bedeuten. Deshalb trägt die SPD sowohl die Planung als auch die sich weiter daraus ergebenden Vorhaben mit.

Allerdings: Um alle Faktoren besser beurteilen und abwägen zu können, ist es für die SPD-Fraktion sehr wichtig, die Planungen und nötigen Untersuchungen zum Bau der Teilumfahrung zügig voranzutreiben. „Nur wenn seriöse Zahlen und Fakten vorliegen, können wir im Gemeinderat darüber entscheiden, wie es mit der Querspange weitergehen soll, was sinnvoll ist und was nicht“, so Cornelia Bär-Stoll. Ob es aber zu dieser Weiterplanung überhaupt kommt, wird erst durch einen Bürgerentscheid Anfang des nächsten Jahres entschieden...

*„Unsere
Tunnellösung von
damals würde uns
heute viel ersparen“*

Bernd Wetzka
Ortsvorsitzender des Ortsvereins

Rückblick: Claus Brechter wurde 1989 Bürgermeister von Bad Wimpfen. Schon damals beschäftigte die Bad Wimpfener Verkehrssituation die Kommunalpolitik und den Gemeinderat. Es entstand die Idee einer „großen Tunnellösung“. Dabei sollte eine Verbindung zwischen der Straße unter dem Bahnviadukt sowie der Rappenauer und der Bonfelder Straße gebaut werden. Also ein Tunnel von der Neckarkreuzung zur B27 bis zum Ortsausgang hinter den Kreiseln. Ein Projekt, das die SPD antrieb und einst auch von der CDU unterstützt wurde. Noch im November 1996 forderte die sozialdemokratische Fraktion im Roten Turm, „dass dieser Tunnel die vom Gemeinderat favorisierte Lösung sein muss.“ „Da hat die CDU nicht mehr mitgespielt und zu hohe Kosten ins Spiel gebracht und das Projekt begraben“, erinnert sich Bernd Wetzka, seit vielen Jahren Ortsvereinsvorsitzender der Wimpfener SPD. Und das, obwohl die Kosten damals noch bei lediglich 80 Millionen Mark gelegen hätten. Viel Geld, aber alle Probleme wären vom Tisch gewesen.

Ein Vergleich sei gestattet: Von 1968 bis 1975 wurden in Hamburg die ersten drei Röhren des Elbtunnels gebaut. 3.325 Meter lang, 28 Meter unter der Wasseroberfläche bei mittlerer Tide. Kosten damals: 460 Millionen D-Mark, also etwas über 235 Millionen Euro. 28 Jahre später kostete die vierte Tunnelröhre bereits 550 Millionen Euro.

Es ist unbestritten, dass ein Tunnel unter Bad Wimpfen jetzt erheblich teurer wird. Doch im Vergleich zu anderen Projekten im Land, sei es der Stuttgarter Hauptbahnhof oder der Berliner Flughafen, aber immer noch günstig. Und für Bad Wimpfen und seine Bürger nicht nur eine Erleichterung, sondern eine unbezahlbare Erhöhung der Lebensqualität, besonders für die nachfolgenden Generationen. Cornelia Bär-Stoll: „Wir müssen uns den Herausforderungen an die Zukunft stellen und deshalb auch im Gemeinderat neues Denken zulassen und nicht gleich als unmöglich abhaken.“

Neues, unkonventionelles Denken ist zwingend notwendig, um bereits jetzt Ideen zu entwickeln, die dazu beitragen, den Verkehr von Bad Wimpfen zu entzerren. Die große Tunnellösung ist (wieder einmal) eine Vision. Selbst wenn dieses Projekt wieder angegangen würde, dauert es Jahre, bis der erste Spatenstich erfolgt und der erste Wagen durch den Tunnel rollt. Schon allein

deshalb müssen jetzt Möglichkeiten geschaffen werden, die kurz- und langfristigen Verkehr entzerren. Da reicht es eben nicht aus, sich mit Tempo 30-Zonen in den Durchgangsstraßen zu bescheiden. Zumal sich, Ausnahme in den Abschnitten, in denen ein Blitzer steht, kaum ein Fahrer daran hält. Wer nur einmal länger an der Ampelanlage in der Schiedstraße, an der Hauptstraße oder in der Rappenaauer Straße den Verkehr beobachtet hat, weiß, er kann die Tempo-30-Fahrer an einer Hand abzählen. Das kann es nicht sein! Wie wäre es auch hier mit Dauer-Blitzern?

Blicken wir noch einmal nach Hamburg, genauer gesagt auf die Sierichstraße. Diese ist eine der wichtigsten zweisepurigen Durchgangs- und Verbindungsstraßen zwischen der Innenstadt und den nördlichen Stadtteilen. Sie verläuft östlich der Alster durch den Stadtteil Winterhude. Die Sierichstraße ist die einzige Straße in Europa, auf der je nach Tageszeit die Fahrtrichtung gewechselt wird. Das heißt: Sie wird täglich von 4 Uhr morgens bis 12 Uhr mittags zur unechten Einbahnstraße stadteinwärts. Von 12 Uhr mittags bis 4 Uhr morgens darf nur stadtauswärts gefahren werden. So wird sie den Verkehrsströmen und dem Berufsverkehr angepasst. Kaum zu glauben, das funktioniert bereits seit den 1950er Jahren. Wie wäre es, dieses Modell für die Bad Wimpfener Durchgangsstraßen zu prüfen und möglicherweise testweise einzuführen? Zum Beispiel bei der Rappenaauer Straße oder dem Steinweg?

Natürlich kann dieser Vorschlag nicht der Weisheit letzter Schluss sein. Aber es erscheint sinnvoll, dass Bad Wimpfen bei der Verkehrsplanung anfängt, umzudenken und dabei noch die vielen anderen Punkte, die für eine sinnvolle und nachhaltige Verkehrsentszerrung notwendig sind, einarbeitet und umsetzt.

wendig sind, einarbeitet und umsetzt.

Einige Beispiele: Deutliche Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs. Busse und Regionalbahnen im 15-Minuten-Takt von und zu den Bad Wimpfener Bahnhöfen und Bushaltestellen Richtung Heilbronn, Bad Rappenaau, Bad Friedrichshall und Neckarsulm. Konsequenter Bau und Ausbau der Radwege in Bad Wimpfen mit guten Verbindungen zu den Ortsteilen.

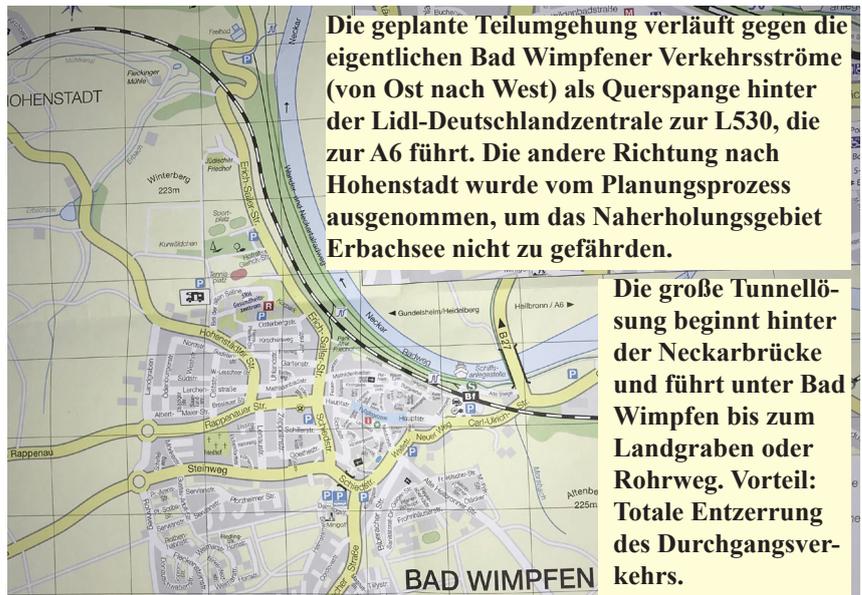
Konstruktives Mobilitätsmanagement mit Lidl für Arbeitsbeginn und -ende erarbeiten und durchsetzen.

Es ist also keine Frage, alle Verantwortlichen, Stadt, umliegende Gemeinden, Bahn, Nahverkehrsbetriebe, Lidl und Wimpfener Unternehmer, innovative Verkehrsplaner

und auch wir Bürger müssen weiter eng zusammenarbeiten, um Lösungen zu finden

Fazit: Was den Verkehr in Bad Wimpfen angeht, gibt es noch viel zu tun. Es ist höchste Zeit für ein Gesamtkonzept, in dem das Gemeinwohl vor individuelle Interessen gestellt wird. Sonst ersticken wir wirklich eines Tages im Verkehr!

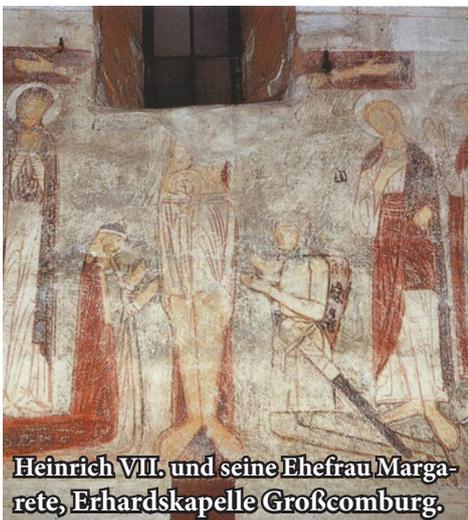
Thomas Pfundtner



Die geplante Teilumgehung verläuft gegen die eigentlichen Bad Wimpfener Verkehrsströme (von Ost nach West) als Querspange hinter der Lidl-Deutschlandzentrale zur L530, die zur A6 führt. Die andere Richtung nach Hohenstadt wurde vom Planungsprozess ausgenommen, um das Naherholungsgebiet Erbachsee nicht zu gefährden.

Die große Tunnellösung beginnt hinter der Neckarbrücke und führt unter Bad Wimpfen bis zum Landgraben oder Rohrweg. Vorteil: Totale Entzerrung des Durchgangsverkehrs.

Für Sie im Gemeinderat:
Cornelia Bär-Stoll
Alexander Bergtold
Julia Laras
Peter Reinmuth
Bernd Wetzka
Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen!



Heinrich VII. und seine Ehefrau Margarete, Erhardskapelle Großcomburg.

An Wimpfener Straßenrändern 17. Folge **1235 – Weltgeschichte in Wimpfen**

„Wie es der kaiserlichen Majestät ansteht, so zog er daher in großem Ruhm und es folgten ihm die vielen Quadrigen mit Gold und Silber beladen, mit Byssus und Purpur, mit Gemmen und köstlichem Gerät. Er führte mit sich Kamele, Maultiere und Dromedare, Affen und Leoparden, auch viele Sarazenen und Äthi-

opier, die sich auf mancherlei Künste verstanden und als Wachen dienten für Gelder und Schätze. So gelangte er inmitten einer zahlreichen Menge von Fürsten und Kriegsleuten bis nach Wimpfen.“ So schildert ein Mönch des Klosters Eberbach im Rheingau die Ankunft Kaiser Friedrich II. am **Bitte blättern Sie um**

Fortsetzung von Seite 3

2. Juli 1235 in Wimpfen. Albertus Magnus, der Kölner Dominikaner, dessen Skulptur heute im Hochaltar unserer Dominikanerkirche steht, berichtet, dass der Kaiser auch eine Giraffe mit sich geführt hat. An diesem Tag wurde in Wimpfen deutsche und europäische Geschichte geschrieben.

Wie war es dazu gekommen, dass Friedrich II. sein italienisches Südreich nach mehr als einem Jahrzehnt wieder verlassen hatte und nach Deutschland gekommen war? 1211 ist in Sizilien sein Sohn Heinrich geboren worden. Seine Mutter ist Konstanze von Aragon, Tochter von König Alfons II. Der wenige Monate alte Heinrich wird zum König von Sizilien gekrönt und wächst dort auf, während sein Vater um die Erlangung der Königswürde in Deutschland kämpfte. Mit fünf Jahren kommt der Kindkönig zusammen mit seiner Mutter nach Deutschland. Er wird zum Herzog von Schwaben, zum Rektor von Burgund und mit neun Jahren zum deutschen König gewählt.

Friedrich II. stellt diese Ereignisse in einem Brief an die deutschen Fürsten dar: „Und da Wir nun einen einzigen Sohn hatten und andere Staatsgeschäfte Unsere Gegenwart forderten, beschloss Unsere Hoheit, diesen in Euer Land zu schicken, und (ihr habt) ihn in einmütiger Willensäußerung um Unserer Ehre und Huld willen auf den königlichen

Thron“ erhoben.

1220 ziehen Friedrich und Konstanze zurück nach Italien. Der Neunjährige bleibt mit einem Regenten zurück. Seine Mutter, die zwei Jahre später stirbt, wird er nicht wiedersehen, seinen Vater erst 1232, als sich Heinrich seinem Vater in Cividale unter demütigenden Umständen unterwerfen muss. 1225 wird er mit Margarete von Österreich verheiratet.

Im letzten Moment: Freuen wir uns. Voraussichtlich im nächsten Jahr wird das Wimpfener Freibad wieder geöffnet. Die Stadt hat bereits einen Bademeister eingestellt. Auch erste Vorbereitungen für die Renovierung laufen. Mehr darüber in der nächsten Ausgabe vom Roten Turm.

Neue Differenzen führen zur offenen Rebellion Heinrichs. Die Reaktion des Vaters berichtet der kaiserfreundliche Schreiber aus Eberbach. „Als daher der Kaiser von der Treulosigkeit seines Sohnes und dem Betrug hörte, den er gegen ihn ins Werk setzte, eilte er, so schnell er konnte, zur Rheingegend; viele Fürsten kamen ihm bis Regensburg entgegen.“ Der Aufstand des Sohnes bricht schnell weitgehend zusammen. Heinrich will in Wimpfen die Gnade seines Vaters erbitten, der weigert sich aber ihn zu empfangen und führt ihn nach Worms mit. Dort wird zunächst die neue Heirat des Vaters mit Isabella von England, der Tochter des Königs Johann Ohneland und Schwester des Königs Heinrich III., gefeiert.

Im Wormser Dom, so berichtet wieder der Eberbacher Chronist, hält der Kaiser Hof. Friedrich ist „umgeben von einer Menge von Fürsten, Grafen und Edlen und Menschen vieler Provinzen. Sein Sohn, der König Heinrich, kam und warf sich nieder zu Füßen des Vaters, um für das Majestätsverbrechen Gnade zu erbitten. Da er nun lange niedergestreckt auf dem Boden lag und keiner ihn aufhob, er-

hielt er durch die Vermittlung einiger Großer den Befehl, sich zu erheben und stand verwirrt und ängstlich da

und übergab sich der Gnade des Kaisers, verzichtete auf die königlichen Insignien und gab all sein Gut in des Kaisers Hände.“

Dies scheint aber nicht so gewesen zu sein. Wahrscheinlich weigert sich Heinrich auf seine königliche Würde zu verzichten und die Burg Trifels mit den Reichskleinodien sofort herauszugeben. Daraufhin wird er gefangen gesetzt und ist bis 1242 auf verschiedenen Kastellen in Süditalien in Haft. Am 10. Februar 1242 soll er in eine andere Burg gebracht werden. Eine zeitgenössische Chronik berichtet: „Er habe sich mitsamt

seinem Pferde von der Höhe des Berges in eine Schlucht gestürzt und sich so durch den Tod der väterlichen Strafe entzogen.“ Friedrich II. schreibt an seine Schwiegertochter Margarete von Österreich: „Bisher lebte in der väterlichen Brust die Zuversicht, die geziemende Einsicht, die den Menschen verwandelt, werde im Laufe der Zeit Unserem Sohn Heinrich, Deinem Gemahl, Sinn und Verstand wiedergeben und dem Vater den Sohn und Dir den Gatten wieder-schenken. ... Dennoch fiel nach dem Ratschluss des Herrn, vor dem sich keine menschliche Voraussicht schützen und da sich kein menschliches Unterfangen gegen Gott erheben kann, Unser Sohn, Dein Gemahl, dem unvermeidlichen Geschick zum Opfer. Auf diese Kunde hin siegte die väterliche Liebe so über Uns, erinnerte Uns so daran, dass Wir der Vater seien, dass aus Seufzern ein unmäßiges Leid erwuchs und Wir, des Vergangenen vergessend, mehr als David Unseren Absalom bitter beweinten.“

Nun lässt er seinen Sohn gehüllt in einen Königsmantel, in den mit Gold- und Silberfäden Adlerfittiche gestickt waren, in einem antiken Sarkophag im Dom von Cosenza beisetzen. **Bernd Wetzka**

Impressum

V. i. S. d. P.: Bernd Wetzka, Obere Turmgasse 7/1, 74206 Bad Wimpfen. Redaktion: Thomas Pfundtner. Internet: www.spd-badwimpfen.de; Facebook: www.facebook.com/spdbadwimpfen